

Gottesdienst zum Mitnehmen

*Andachten und Texte in Zeiten der Corona-Pandemie
für die Prot. Kirchengemeinden*

Waldfischbach/Steinalben, Burgalben und Donsieders

Gottesdienst zum 3. Sonntag nach

Trinitatis

VOTUM UND BEGRÜSSUNG

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Christus spricht: Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist. (Lk 19, 10) Mit den Worten des Wochenspruchs heiße ich Sie herzlich willkommen zum Gottesdienst am dritten Sonntag nach Trinitatis. Wir kommen im Garten zusammen und feiern in Gottes Natur, dass er uns sucht, wenn wir uns verirren und uns wieder zu sich führt. Wir feiern, dass er uns begleitet durch unser Leben. Gottes Begleitung feiern wir heute auf ganz besondere Weise: heute wird Benjamin Ebelhäuser getauft und in die Gemeinschaft der Christen in dieser Welt aufgenommen. Zu Beginn dieses Gottesdienstes segne ich ihn.

LIED: »GEH AUS, MEIN HERZ, UND SUCHE FREUD« (EG 503)

1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben; schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben, sich ausgeschmücket haben.
3. Die Lerche schwingt sich in die Luft, das Täublein fliegt aus seiner Kluft und macht sich in die Wälder; die hoch begabte Nachtigall ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Tal und Felder, Berg, Hügel, Tal und Felder.
5. Die Bächlein rauschen in dem Sand und malen sich an ihrem Rand mit schattenreichen Myrten; die Wiesen liegen hart dabei und klingen ganz vom Lustgeschrei der Schaf und ihrer Hirten, der Schaf und ihrer Hirten.
14. Mach in mir deinem Geiste Raum, dass ich dir werd ein guter Baum, und lass mich Wurzel treiben. Verleihe, dass zu deinem Ruhm ich deines Gartens schöne Blum und

Lobe den Herrn, meine Seele! Und alles in mir preise seinen heiligen Namen!
 Lobe den Herrn, meine Seele! Und vergiss nicht das Gute, das er für dich getan hat!

Er vergibt dir alle deine Sünden. Er heilt alle deine Krankheiten.

Er führt dein Leben aus der Todesnähe. Er schmückt dich mit einer Krone
 – sie besteht aus Güte und Barmherzigkeit.

Er versorgt dich mit Gutem dein Leben lang. So fühlst du dich jung wie ein Adler.

Der Herr schafft Gerechtigkeit. Allen Unterdrückten verhilft er zum Recht.
 Er hat Mose seine Wege offenbart und den Israeliten seine Taten.

Reich an Barmherzigkeit und Gnade ist der Herr, unendlich geduldig und voller Güte.

Er liegt nicht ewig mit uns im Streit und ist nicht für immer böse mit uns.

Er straft uns nicht, wie wir es verdienen, und unsere Sünden zahlt er uns nicht heim.

So hoch, wie der Himmel über der Erde steht, so weit reicht seine Güte. Sie umfasst alle, die zu ihm gehören.

So fern, wie der Osten vom Westen ist, so weit rückt er unsere Vergehen von uns weg.

Wie ein Vater seinen Kindern mit Güte begegnet, so barmherzig handelt der Herr an denen, die zu ihm gehören.

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

GEBET

Barmherziger Gott, du schenkst uns deine grenzenlose Liebe.

Manchmal verlieren wir die Verbindung zu dir. Manchmal verlieren wir uns selbst in all den Kleinigkeiten unseres Lebens. Dann suchst du uns. Und findest uns. Und führst uns zu dir zurück. Wir danken dir dafür.

Amen.

LIED: »VOLLER FREUDE ÜBER DIESES WUNDER« (EG 212)

3. Staunend hören wir: Du bist ganz nahe. Der das Weltall trägt mit seinen Tiefen, wartet auf die Kleinen und empfängt uns, wartet auf die Kleinen und empfängt uns.

4. Deine Liebe wirkt die neue Schöpfung, öffnet, die sonst fest verschlossen wären, eint im Glauben uns mit deinem Christus, eint im Glauben uns mit deinem Christus.

5. Unsre Zeit kommt bald an ihre Grenze, aber deine Taufversprechen bleiben.

Wir verlöschen. Deine Kerze leuchtet, wir verlöschen. Deine Kerze leuchtet.
 6. Du bist reicher, als wir sagen können. Hilf uns, dass wir aus der Taufe leben: staunend, unerschrocken, voller Freude, staunend, unerschrocken, voller Freude.

TAUFANSPRACHE ZU MARKUS 10, 14

Lieber Herr Ebelshäuser,
 nun ist es soweit. Nach einigen Schwierigkeiten durch unsere Dauerbegleitung Corona ist heute ein ganz besonderer Tag: der Tag Ihrer Taufe. Sie haben von Gott gehört in der Schule und in der Arbeit, haben Geschichten von ihm weitergegeben an die Kinder in unserer Kita – und für sich selbst den Entschluss gefasst: ich will selbst diesen Weg durch mein Leben mit Gott an meiner Seite weitergehen.

Seit vielen Jahren ist ihnen die Begleitung von Kindern auf dem Weg zum Großwerden wichtig, ihre Fragen anzuhören, sie zu unterstützen wenn sie diese Welt entdecken, unbeschwert, direkt, offen und manchmal mehr als ehrlich, ganz ohne die Beschränkungen, die wir uns als Erwachsene oft auferlegen.

Darum haben Sie sich auch als ihren Taufspruch einen Vers aus dem Markusevangelium ausgesucht, den Jesus seinen Jüngern mit auf den Weg gibt: *»Lasst doch die Kinder zu mir kommen, hindert sie nicht daran. Denn für Menschen wie sie ist das Reich Gottes da.«*

Nicht nur wir können Kindern zeigen, wie sie sich in unserer Welt zurechtfinden. Wir können auch von ihnen etwas besonderes lernen: Kinder mit ihrer offenen und direkten Art auf die Welt zuzugehen, können uns einen Weg zeigen, wie wir mit Gott in Verbindung treten können, dass wir uns einfach auf ihn einlassen und sein Kind sein dürfen. Gott lädt uns zu sich ein, nimmt uns an, segnet uns. Noch bevor wir von ihm ahnen und zu ihm kommen, weiß er schon längst, dass wir auf dem Weg zu ihm sind.

Und wir dürfen zu ihm kommen und ihm unser ganzes Leben ausbreiten, ganz unbefangen und direkt. Und seine Begleitung, seinen Segen für unsere Schritte durch das Leben als Geschenk empfangen. Wenn Sie heute getauft werden, dann erhalten Sie dieses Geschenk für Ihr Leben, für all die Wege, die vor Ihnen liegen. Gott wird die Wege mit Ihnen gehen. Die schönen begleiten und sich mit Ihnen freuen. Und an schweren Tagen sagen: komm her, ich zeige dir einen Weg und ich mache dich stark für das, was vor dir liegt. Das ist Segen. Wir sehen ihn manchmal gar nicht, weil unsere erwachsenen Augen uns mehr die Probleme als das Gute vor Augen führen. Dann brauchen wir die Augen und Herzen des Kinds in uns, das Gottes Hilfe ganz einfach annimmt: seine Kraft für neue Schritte, sein Licht in dunklen Stunden, seine Liebe, die uns miteinander verbindet. Ich wünsche Ihnen, lieber Herr

Ebelshäuser, dass Sie Gott ganz oft so erfahren dürfen auf Ihrem weiteren Lebensweg. Und wenn es nötig ist, hören Sie auf die Stimme, die sagt: werde wie mein Kind, komme zu mir, ich helfe dir, ich segne dich. Alles Gute! Amen.

EINSETZUNGSWORT ZUR TAUFE

»Gott hat mir alle Macht gegeben, im Himmel und auf der Erde. Geht nun hin zu allen Völkern und ladet die Menschen ein, meine Jünger und Jüngerinnen zu werden. Tauft sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes! Und lehrt sie, alles zu tun, was ich euch geboten habe! Seid gewiss: Ich bin immer bei euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt.«

Auf diese Einladung Jesu hin taufen wir Kinder und Erwachsene. Er lädt uns zu sich ein, in die Gemeinschaft mit ihm in aller Zeit und Ewigkeit. Wir bekennen uns zu Gott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wir tun das gemeinsam mit Benjamin Ebelshäuser, der heute seinen Weg mit Gott beginnt.

GLAUBENSBEKENNTNIS

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

TAUFFRAGEN

Lieber Herr Ebelshäuser, die Taufe verbindet Sie mit Jesus Christus. Sie werden in Zukunft seinen Namen tragen. Die Taufe ermutigt Sie, Jesus zu vertrauen, mit Ihrem Leben zu danken für seine Güte und mitzubauen am Reich seiner Liebe und Gerechtigkeit. Die Taufe stellt Sie unter seine Herrschaft und in seine Nachfolge. Und so frage ich Sie: wollen Sie getauft werden auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes? Dann antworten Sie: »Ja«

Ich frage nun auch Sie, liebe Gemeinde: sind Sie bereit, Benjamin Ebelshäuser in Ihrer Mitte willkommen zu heißen und mit ihm zu teilen, was Sie selbst empfangen haben: das Geschenk der übergroßen Liebe Gottes, das in Jesus Christus sichtbar geworden ist in dieser Welt? Dann antworten Sie: »Ja, mit

EINGIEßEN DES TAUFWASSERS UND TAUFGEWÄSSER

Das Wasser der Taufe wäscht alles ab, was uns von Gott trennt. Wir gießen es in eine Schale und schöpfen es wie aus einer Quelle, die niemals versiegt. (*Eingießen des Taufwassers*)

Benjamin Ebelshäuser, ich taufe Sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist gebe dir seine Gnade, Schutz und Schirm vor allem Bösen, Kraft und Hilfe zu allem Guten, um Jesu Christi willen. Amen.

ENTZÜNDEN DER TAUFKERZE

Jesus Christus spricht: »Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nie mehr in der Finsternis tappen, sondern das Licht des Lebens haben.« Diese Kerze weist auf Christus hin. Er ist unsere Hoffnung. In Zweifel und Angst ist er unser Halt. In Schuld ist er unser Retter. In Dunkelheiten ist er unser Licht. Als Zeichen dafür, dass Jesus Christus auch für Sie nun das Licht der Welt ist, entzünden wir sie nun und Sie können sich jedes Mal, wenn Sie sie anzünden, vergewissern: Gott ist bei mir. Er ist da.

DEKLARATION UND FÜRBITTE

Durch die Taufe sind wir mit Christus verbunden. Mit allen Getauften gehören wir zu Gott und seiner Kirche. Benjamin Ebelshäuser ist aufgenommen in die christliche Gemeinde. Hier feiern wir gemeinsam Gottesdienste, hören Gottes Wort und schmecken Gottes Liebe. In dieser Gemeinde weckt Gott unseren Glauben und segnet uns, dass wir füreinander da sind und der Welt dienen. So halten wir auch füreinander Fürbitte.

Bleibe Benjamin Ebelshäuser nahe mit deinem Geist, damit er in guter Zeit dich nicht vergisst und in schweren Stunden Zuversicht und Lebensmut nicht verliert. Mach ihn deiner Gnade gewiss, damit er in Schuld das Wort deiner Vergebung hört und sich darauf verlässt.

Zu dir rufen wir: Herr, erbarme dich!

Wende von ihm ab, was ihn abwenden will von dir. Stärke ihn durch deinen Geist, an seinem Bekenntnis zu Christus festzuhalten, und lehre ihn, sich, seine Nächsten und die Welt mit den Augen des Glaubens zu sehen.

Zu dir rufen wir: Herr, erbarme dich!

Führe Benjamin Ebelshäuser mit Menschen zusammen, die in Kirche und Gesellschaft glaubwürdig ihr Christsein leben, damit er seinen Platz in der

Gemeinde findet und seine Aufgabe in der Welt erfasst. Zu dir rufen wir: Herr, erbarme dich!
 Bleibe bei ihm, jetzt und alle Tage seines Lebens, und darüber hinaus. Amen.

LIED: »JESUS NIMMT DIE SÜNDER AN« (EG 353)

1. Jesus nimmt die Sünder an. Saget doch dies Trostwort allen, welche von der rechten Bahn auf verkehrten Weg verfallen. Hier ist, was sie retten kann: Jesus nimmt die Sünder an.

3. Wenn ein Schaf verloren ist, suchet es ein treuer Hirte; Jesus, der uns nie vergisst, suchet treulich das Verirrte, dass es nicht verderben kann: Jesus nimmt die Sünder an.

4. Kommet alle, kommet her, kommet, ihr betrübten Sünder! Jesus ruft euch, und er macht aus Sündern Gottes Kinder. Glaubet's doch und denket dran: Jesus nimmt die Sünder an.

8. Jesus nimmt die Sünder an; mich hat er auch angenommen und den Himmel aufgetan, dass ich selig zu ihm kommen und auf den Trost sterben kann: Jesus nimmt die Sünder an.

PREDIGT ZU LUKAS 15, 1-10

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da war und der da ist und der da kommt. Amen.

Alle Zolleinnehmer und andere Leute, die als Sünder galten, kamen zu Jesus, um ihm zuzuhören. Die Pharisäer und Schriftgelehrten ärgerten sich darüber. Sie sagten: »Mit solchen Menschen gibt er sich ab und isst sogar mit ihnen!«

Da erzählte ihnen Jesus dieses Gleichnis: »Was meint ihr: Einer von euch hat hundert Schafe und verliert eines davon. Wird er dann nicht die neunundneunzig Schafe in der Wüste zurücklassen? Wird er nicht das verlorene Schaf suchen, bis er es findet? Wenn er es gefunden hat, freut er sich sehr. Er nimmt es auf seine Schultern und trägt es nach Hause. Dann ruft er seine Freunde und Nachbarn zusammen und sagt zu ihnen: »Freut euch mit mir! Ich habe das Schaf wiedergefunden,

das ich verloren hatte.« Das sage ich euch: Genauso freut sich Gott im Himmel über einen Sünder, der sein Leben ändert. Er freut sich mehr als über neunundneunzig Gerechte, die es nicht nötig haben, ihr Leben zu ändern.«

»Oder wie ist es, wenn eine Frau zehn Silbermünzen hat und eine davon verliert? Wird sie da nicht eine Öllampe anzünden, das Haus fegen und in allen Ecken suchen – solange, bis sie das Geldstück findet? Und wenn sie es gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen zusammen und sagt: »Freut euch mit mir! Ich habe die Silbermünze wiedergefunden, die ich verloren hatte.« Das sage ich

euch: Genauso freuen sich die Engel Gottes über einen Sünder, der sein Leben ändert.«

Herr, gib uns ein Herz für dein Wort und ein Wort für unser Herz. Amen.

Liebe Gemeinde,

Das Gleichnis, das wir eben gehört haben, das kennen wir wahrscheinlich alle. Aus der Schule, der Konfirmandenzeit, aus so vielen Gottesdiensten. Das Gleichnis vom verlorenen Schaf, und das Gleichnis vom verlorengegangenen Silbergroschen. Der Hirte sucht das eine Schaf und findet es. Die Frau sucht den einen von zehn Silbergroschen, und nachdem sie das ganze Haus auf den Kopf gestellt hat, hält sie ihn endlich wieder in der Hand.

Geschichten vom Suchen und Finden, wer kennt die nicht? Wo hab' ich den Schlüssel nochmal hingelegt? Welche Hose hatte ich nochmal an, als ich den Geldbeutel das letzte Mal in der Hand gehabt hab? Auf welchem Zettel hatte ich mir eben noch die Nummer aufgeschrieben? Das meiste finden wir irgendwann schon wieder, wenn wir nur lange genug danach suchen. Manchmal hilft es auch, etwas ganz anderes zu tun – Abwaschen, Bügeln, Straße kehren – und plötzlich fällt einem alles wieder ein. Und am Schluss, da wird aus so mancher Suchgeschichte eine ganz witzige Anekdote. Was der Autoschlüssel dann im Kühlschrank zu suchen hatte, das weiß wohl niemand so genau.

Geschichten vom Suchen und Finden. Die Wahrheit ist, dass wir Menschen eigentlich ständig auf der Suche nach irgendwas sind. Wenn es nicht gerade der Schlüssel ist, dann ist es der Erfolg. Immer weiter und immer höher auf der Karriereleiter hinaus, mehr Gehalt, mehr Anerkennung, mehr Geld. Und ist es nicht der Erfolg, dann ist es die ewig währende Suche nach Glück, nach Zufriedenheit, nach uns selbst. Die Bücherläden sind vollgestopft mit Ratgebern und Erfahrungsberichten. Auf Instagram machen Sinnfluencer die Runde, und teilen ein schönes Leben voller Sonnenuntergänge, sinnstiftender Begegnungen und nachdenklicher Worte. Da wird der Jakobsweg gewandert, hier wird nach Tibet geflogen und ab und an im Van am Strand gecamp't - nur um sich selbst in der Ferne endlich näher kommen zu können.

Und wenn am Ende doch alle Stricke reißen, dann wird eben nach der einzig wahren Liebe gefahndet. Ja, manchmal mit happy end. Oft genug aber enden die Geschichten mittlerweile schon mit einer Wischbewegung nach links. Und was am Ende aller Sucherei rauskommt, das weiß nur der liebe Gott allein. Und ob wir mit dem, was wir am Ende dann gefunden haben, auch wirklich glücklich sind, das weiß nicht einmal er.

Geschichten vom Suchen und Finden. Manche davon sind tatsächlich von Erfolg gekrönt. Vieles bleibt aber am Ende doch ungefunden. Und dann bleibt nur noch der Verlust. Etwas zu verlieren, das kann ärgerlich sein. Wenn der Geldbeutel weg ist, dann muss man die Papiere neu beantragen und die Kar-

ten sperren. Auto- und Haustürschlüssel kann man nachmachen lassen oder austauschen. Telefonnummern kann man nochmal herausfinden. Es kostet Mühe, das ja. Aber wenn alles Suchen nicht hilft, dann kann man am Ende trotzdem gut damit leben.

Manche Verluste kann man aber nicht einfach so ersetzen. Die Lieblingssonnenbrille kann nicht einfach ausgetauscht werden. Das neue Kuschetier kann nie so gut beim Einschlafen helfen, wie das alte Schmusetier. Und wenn ein geliebter Mensch stirbt, dann kann niemand den leeren Platz am Küchentisch oder die unbenutzte Hälfte im Bett füllen. Wenn bei der Telefonnummer, die ich jahrelang so selbstverständlich gewählt hab, niemand mehr abnimmt: Dann nimmt kann mir der Verlust die Luft zum Atmen nehmen. Etwas unendlich Geliebtes zu verlieren, das kann unmenschlich schmerzhaft sein.

Geschichten vom Suchen und Finden. Und vom Verlieren. Wer von uns kennt die nicht? Und wer von uns könnte nicht wenigstens eine erzählen? Manche Geschichten allerdings behalten wir auch lieber für uns. Manche sind zu schmerzhaft. Manche sind zu peinlich. Manche Geschichten haben auch einfach noch kein Ende. Es sind aber vor allem die Geschichten, in denen wir uns selbst verloren haben, die wir nicht erzählen wollen. Manche haben sich erst auf ihrer Suche verirrt. Andere haben vielleicht schon ganz am Anfang den falschen Weg eingeschlagen. Einmal zu oft auf der Suche nach Geld und Wohlstand in der Spielhalle gewesen. Einmal zu oft auf der Suche nach Liebe im falschen Bett aufgewacht. Einmal zu oft auf der Suche nach Schmerzlinderung zum Glas gegriffen. Und plötzlich erkennen wir selbst nicht mehr den Menschen, der uns da morgens aus dem Spiegel entgegenschaut.

»Ich krieg das schon wieder hin,« sagen wir dann. *»Ich kann jederzeit damit aufhören,«* beteuern wir unseren Liebsten. *»Lass mich in Ruhe«* sagen wir denen, die nach uns suchen. Und ohne es zu merken, verirren wir uns immer weiter und entfernen uns immer mehr von uns selbst. Von dem Menschen, der wir mal gewesen sind. Von dem Menschen, der wir eigentlich sein wollen. Scham und Peinlichkeit, Verlust und Angst verschließen unsere Mäuler, bis alle stummen Hilfeschreie am Ende von niemandem mehr gehört werden können – und zum Schluss dann auch keiner mehr nach uns sucht. *»Ich krieg das schon wieder hin,«* sagen wir dann. *»Ich kann jederzeit damit aufhören,«* beteuern wir unseren Liebsten. *»Lass mich in Ruhe.«*

Geschichten vom Suchen und Finden. Das Gleichnis vom verlorenen Schaf und das Gleichnis vom verlorengegangenen Silbergroschen das kennen wir alle. Spätestens jetzt nach der Predigt. Zwei eifrige Menschen, ein Hirte und eine Frau, die alles ihnen Mögliche tun und Himmel und Hölle in Bewegung

setzen, damit sie das Vermisste wiederfinden. Dabei kommt es doch auf das Eine gar nicht so an, oder? Ein Schaf von Hundert macht den Bock nicht fett. Und ein Silbergroschen von 10, der wird den Unterschied zwischen Tod und Leben nicht ausmachen. Etwas zu verlieren kann ärgerlich sein, vor allem wenn es sich um ein Schaf und ein Geldstück handelt – aber im Zweifelsfall kann man mit dem Verlust doch gut leben. Warum also erzählt Jesus überhaupt dieses Gleichnis?

Jesus erzählt dieses Gleichnis, weil es darin eigentlich gar nicht um das Suchen und Finden geht. Denn im Grunde geht es allein um das gefunden werden. Weder der Hirte noch die Frau sollen uns gute Beispiele sein nur eifrig an unsrer Suche dran zu bleiben, bis wir finden, was wir suchen. Diese Geschichte vom Gefunden werden ist für all jene bestimmt, die sich schon vor langer Zeit selbst verloren haben. Dieses Gleichnis wurde für all diejenigen erzählt, die sich selbst schon lange aufgegeben haben und meinen, es käme gar nicht mehr auf sie an.

Gott selbst ist der Hirte, der Himmel und Hölle in Bewegung setzt, nur um dich zu finden. Er kann nicht mit deinem Verlust leben. Er lässt alles stehen und liegen, nur um dich zu suchen. Und er hört nicht auf, bis er dich wiedergefunden hat. Gott selbst ist die Frau, die das ganze Haus umkrepelt und jede noch so finstere Ecke deines Lebens ausleuchtet, bis er dich wieder in seiner Hand geborgen hält.

Manche Geschichten vom Suchen und Finden erzählen wir in lustiger Runde, bei Lagerfeuer, Wein und lauen Sommerabenden. Aber diese Geschichte vom Gefunden werden, die ist nur für deine Ohren bestimmt. Ob du sie hören willst, oder nicht: Jeder Weg von Gott weg führt wieder zu Gott hin, denn genau auf dich kommt es für Gott an. Und er wird nicht aufhören nach dir zu suchen, bis er dich gefunden hat. Gott gibt dich nicht auf, auch wenn du es schon getan hast. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsre Vernunft, der halte unsren Verstand wach und unsre Hoffnung groß und stärke unsre Liebe. Amen.

LIED: »ICH VERLASS DICH NICHT« (WWDL 161)

Refrain: Ich verlass dich nicht, verlass dich drauf. Hab dich fest in meiner Hand. Ich verlass dich nicht, verlass dich drauf. Hab dich fest in meiner Hand.

1. Deine Schritte gehe ich mit dir. Ich will dich bewahren, nicht mit Liebe sparn. Deine Schritte gehe ich mit dir. Gehst auf gutem Land, ich geb es in deine Hand. *Refrain*

2. Wenn du lachst, dann lache ich mit dir, wenn du tanzt und singst und

vor Freude springst. Wenn du lachst, dann lache ich mit dir, geb dir dazu Grund, füll mit Freude Herz und Mund. *Refrain*

3. Wenn du wachst, dann wache ich mit dir, wenn der Tag sich neigt und der Kummer bleibt. Wenn du wachst, dann wache ich mit dir. Hab dich fest im Arm, halt dich sicher, fest und warm. *Refrain*

FÜRBITTGEBET

Barmherziger Gott, bei dir ist niemand verloren. Auch wenn wir uns von dir abwenden, bleibst du uns nahe. Auch wenn wir dich nicht verstehen, bist du mit uns auf unserem Weg. Auch wenn wir mit unserem Glauben am Ende sind, lässt du uns nicht los. Du gehst uns nach und suchst uns. Darüber sind wir froh und danken dir.

Wir bitten dich: für alle Suchenden, dass sie Halt und Orientierung finden; für alle Fragenden, dass sie Antwort und Hilfe finden; für alle Einsamen und Verlassenen, dass andere ihnen Vertrauen und Wärme schenken; für alle, die am Ende ihrer Kraft sind: Halte du sie gnädig in deiner Hand und gib uns die Kraft, beizustehen und zu trösten.

Erbarme dich unser aller durch Jesus Christus. Amen.

Mit den Worten Jesu Christi beten wir weiter um das, was nur unsere Herzen ausdrücken können:

VATERUNSER

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

MITTEILUNGEN

Nächste Gottesdienste: **Sonntag, 27. Juni 2021**

9:30 Uhr Gottesdienst in der Martin-Luther-Kirche Donsieders

11:00 Uhr Gottesdienst in der protestantischen Kirche Waldfishbach

Die Jahresrechnungen der Jahre 2018 und 2019 wurden in der Sitzung des Waldfishbacher Presbyteriums am 15. Juni beschlossen und können ab dem 21. Juni bis zum 28. Juni eingesehen werden. Bitte melden Sie sich im Pfarramt, falls Sie die Jahresrechnung einsehen möchten.

Pfr. Gippner ist vom 21. Juni bis 27. Juni im Urlaub. In dieser Zeit übernimmt die Vertretung für Bestattungen und Kasualien Pfr. Walter Becker, Pirmasens, 06331/2062590. Das Pfarramt wird am Dienstag und Freitag wie gewohnt geöffnet sein.

Das heutige Opfergeld ist bestimmt für die eigene Kirchengemeinde. Gott segne Geber und Gaben!

LIED: »SEI BEHÜTET AUF DEINEN WEGEN« (WWDL 189)

Refrain: Sei behütet auf deinen Wegen, sei behütet auch mitten in der Nacht. Durch Sonnentage, Stürme und durch Regen hält der Schöpfer über dir die Wacht.

1. Mitten in der grauen Alltagswelt, die sangund klanglos mich beengt, höre ich ein Lied, das mir gefällt, und das mir Perspektiven schenkt. *Refrain*

2. Manchmal, wenn ein Tag zu Ende geht und die Nacht durch alle Ritzen dringt, spüre ich den Wind, der uns umweht und diese Zeilen mit sich bringt. *Refrain*

3. Immer, wenn wir auseinander gehn, spür ich Trauer, fühl ich mich allein. Und bis wir uns einmal wiedersehn, solln die Worte dein Begleiter sein. *Refrain*

SEGEN

Der Herr segne euch und behüte euch. Er lasse sein Angesicht über euch leuchten und sei euch gnädig. Er erhebe sein Angesicht über euch und gebe euch Frieden.

Amen, amen, amen.

QUELLENANGABEN

Die Liedtexte in diesem Heft sind dem Gesangbuch der evangelischen Kirche der Pfalz entnommen (»EG«) bzw. mit »WWDL« gekennzeichnete dem Buch »Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder plus«, Strube: München 2. Aufl. 2019. Gebetstexte stammen von Pfr. David Gippner und aus der Agende der Evangelischen Kirche der Pfalz, die Bibeltexte der BasisBibel. V. i. S. d. P.: Pfr. David Gippner, Friedhofstraße 12, 67714 Wald Fischbach-Burgalben

Ich bin der

Gute Hirte.

Ein guter Hirte
setzt sein Leben
für die Schafe ein.

Johannes 10, 11

